

# Der Nymphenstein

November  
223



Januar  
2019

**Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V.  
- Verein für Geschichte und Kunst -**

---

Nr. 56

Informationen

2019

---



Münzportrait von Valentinian I., römischer Kaiser (364-375 n. Chr.)  
Unter seiner Regierung wurde das Alzeyer Kastell errichtet.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

wie immer kurz vor Weihnachten möchten wir Sie mit unserem Nymphenstein über die Aktivitäten unseres Vereins in den letzten Monaten informieren und auf die Veranstaltungen und Veröffentlichungen im neuen Jahr neugierig machen.

Gerne möchte ich an eine Veranstaltung erinnern, die uns wieder mal ins Umland von Alzey führte. Am 29. Oktober, dem 150. Geburtstag des Pfarrers und Heimatdichters Heinrich Bechtolsheimer haben wir gemeinsam mit dem Heinrich-Bechtolsheimer-Kreis und der Ortsgemeinde Wonsheim an seinem Grab einen Kranz niedergelegt und uns anschließend in der evangelischen Kirche versammelt. Dort lauschten wir den interessanten Ausführungen von Frau Carola Cernavin-Haupt, die aus seinem Werk las und aus seiner Biographie berichtete. Das gemütliche Beisammensein im Wonsheimer Rathaus rundete schließlich eine gelungene Veranstaltung ab.

Auch im Alzeyer Museum fanden viele interessante Vorträge statt, die wir als Verein gerne unterstützen. Auch den Ausschank im Anschluss organisiert in vielen Fällen der Altertumsverein. Hier möchte ich mich bei den fleißigen Helfern und Helferinnen herzlich bedanken.

Seit im Jahr 2006 liebe Mitglieder der erste Band der Alzeyer Stadtgeschichte erschienen ist, warten wir alle sehnsüchtig auf die Fortsetzung. Nun ist es bald soweit. In Kürze erscheint der nächste Band zum Thema Mittelalter. Ich bin sehr froh, dass es dem Verein gelungen ist das Projekt Stadtgeschichte weiter voran zu bringen. Sie dürfen also auf den neuen Mittelalter-Band

ebenso gespannt sein wie auf die vielen Veranstaltungen in den kommenden Monaten.

Bis dahin wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein fröhliches und friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Herzlichst  
Ihr  
*Steffen Unger*  
Vorsitzender



Münzportrait von Valentinian I., römischer Kaiser (364-375 n. Chr.)

Unter seiner Regierung wurde das Alzeyer Kastell errichtet.

**Achten Sie auf unsere Veranstaltung am 23.02.2019!**

# Großes Familientreffen Curschmann in Alzey- Dautenheim

**650 Jahre Curschmann - 80 Jahre Familienverband**  
**„Tradition heißt nicht Asche verwahren, sondern die Flamme  
am Brennen halten.“ (Jean Jaurès)**



Aus Nah und Fern kamen Mitglieder des Curschmannschen Familienverbandes zusammen, um dieses Ereignis mit einem mehrtägigen Programm gebührend zu feiern.

1369 wurde in einer Notiz eines Steuerregisters der Name „Cursman“ zum ersten Mal erwähnt. Vor rund 650 Jahren waren die Curschmanns zumeist Bauern, die in den Wirren des 30jährigen Krieges von Nieukerk am Niederrhein nach Rheinhessen auswanderten und in Hangen-Weisheim und Alzey neue Wurzeln schlugen. Von hier aus verstreuten sich die Familienzweige in die ganze Welt. Auch heute noch gibt es

„Curschmänner“ in Australien, Amerika (Princeton), Afrika (Namibia) und Indien (Neu-Delhi).

Aufschluss über den Familienstammbaum bis ins 16. Jahrhundert zurück gibt ein Geschlechterbuch, erstmalig erschienen im Jahr 1937, überarbeitet, ergänzt und neu aufgelegt in den Jahren 1970 und 2009. Alljährlich erscheint auch eine aktuelle „Familienzeitschrift“.

„In den Stiefeln meines Urgroßvaters stehe ich heute vor euch“, so begrüßte Kay Schnitzspan die zum Teil weit angereisten Gäste aus Hamburg, Berlin und Stralsund und aus der näheren Umgebung auf dem Weidaser-Curschmannhof in Dautenheim zum Sektempfang.



Die Weidaser Mühle bei Dautenheim  
Stammhaus der Dautenheimer Curschmanns

Die Obere Weidaser Mühle, die einst zu dem Zisterzienserkloster Weidas gehörte, wurde 1744 von Johann Heinrich Curschmann erworben. Dies ist auf dem Schlussstein neben der Toreinfahrt zu

erkennen. Noch immer befindet sich die Hofreite im Familienbesitz, auch wenn die ehemalige Mühle, in der einst Mehl, Öl und Lohe gemahlen wurde, längst wegen Baufälligkeit abgerissen wurde.

Die Einladung seines Urgroßvaters Wilhelm Curschmann zum Gründungstreffen des Familienverbandes 1938 hatte Kay Schnitzspan sogar zufällig in dessen Weste gefunden, die er zu Fastnacht trug.



Fünf Jahre waren seit dem letzten großen Familientreffen vergangen. Nach so langer Zeit begrüßte man sich besonders herzlich und sogleich fanden viele lebhafte Gespräche statt. Auch viele Jugendliche waren der Einladung gefolgt.

Eine kleine Ausstellung zeigte Bilder der Ahnengalerie und des Mühlengehöftes vor ca. 100 Jahren. Zahlreiche Fotoalben mit Fotos vergangener Treffen luden zum Blättern und In-Erinnerung-Schwelgen ein.

Der sich anschließende Ausflug nach Bad-Kreuznach mit sehr interessanter Stadtführung durch Willu Meitzler, die Wanderung nach Bad-Münster am Stein und der gemeinsame Abschluss im Bonnheimer Hof, Hackenheim, brachten die Familienmitglieder wieder näher zusammen.

Am darauf folgenden Tag traf man sich im Winzerhotel Storr in Dautenheim. Hier tagte zunächst der „Familienrat“, bei dem Beschlüsse gefasst wurden und Wahlen erfolgten.

Nach einem reichhaltigen Mittagessenbuffet in der Theaterscheune begrüßte Dr. Dieter Curschmann aus Stralsund, 1. Vorsitzender des Verbandes, alle Anwesenden zum Festakt und ging in seiner Festrede auf die Biographie der Gründer des Familienverbandes ein. Grußworte erfolgten durch die beiden Vertreter des Bundes der Familienverbände, Herrn Dr. Arendt und Frau Kubisch.

Ilse Metz wurde für ihre 25jähriges ehrenamtliches Engagement als Kassiererin Dank ausgesprochen und eine Ehrenurkunde verliehen.

Eine Fotoshow als Zeitreise durch die letzten 80 Jahre, untermalt mit der jeweils typischen Musik, zusammengestellt von Eva Wilitzki, begeisterte die Zuschauer.

Ebenso ein Highlight der Veranstaltung war die Umrahmung der akademischen Feier durch das Blockflötenensemble „Pifferari Dolci“ unter der Leitung von Katharina-Maria Jalali.

Gelungener Abschluss des Tages bildete die durch Lothar Storr launig moderierte Weinprobe, musikalisch ergänzt durch das gemeinsame Singen alter Lieder.

Mit einer geologischen Exkursion unter der Leitung von Willu Meitzler zur Beller Kirche, Eckelsheim und dem „Strandpfad der Sinne“ ging am letzten Tag ein beeindruckendes Treffen zu Ende, das sicher noch länger nachwirkt. Neue Kontakte wurden geknüpft, Freundschaften geschlossen, Einladungen ausgesprochen, WhatsApp-Gruppen gegründet, sodass das Weiterbestehen des Verbandes, der derzeit über 100 Familien als Mitglieder hat, gesichert scheint. „Die Flamme am Brennen zu halten“ und auch den jugendlichen Nachwuchs für das Familiennetzwerk zu begeistern, ist der Wunsch aller Mitglieder.



Mit vielen positiven Erlebnissen im Gepäck und Vorfreude auf das nächste Treffen 2023 traten die Familienmitglieder schließlich wieder die Heimreise an.

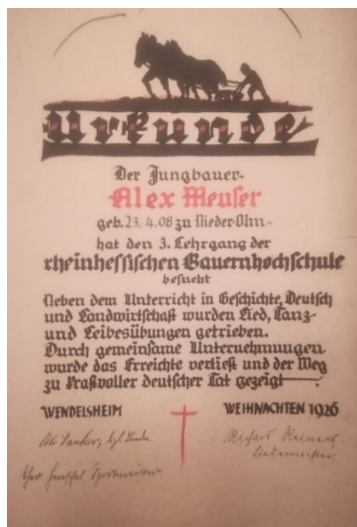
Jutta Eidenmüller

## Rhein Hessische Bauernhochschule Wendelsheim

Eine Urkunde von Weihnachten 1926 bestätigt, dass Alex Meuser den 3. Lehrgang der „Rhein Hessischen Bauernhochschule“ in Wendelsheim besucht hat.

Was war die „Rhein Hessische Bauernhochschule“? Die Landwirtschaftlichen Hochschulen befanden sich in Kiel, Berlin, Halle, Kassel-Witzenhausen, Gießen, Bonn, Stuttgart-Hohenhausen und München-Weihnstephan, doch wo befand sich eine Bauernhochschule in Wendelsheim/Rhein Hessen?

Die Urkunde enthält keine Noten und gibt keine Aussage über die Dauer des Lehrgangs. „Neben dem Unterricht in Geschichte, Deutsch und Landwirtschaft wurden Lied, Tanz und Leibesübungen getrieben ... und der Weg zu kraftvoller deutscher Tat gezeigt“. Der Lehrplan war folglich nicht rein fachbezogen, sondern völkisch geprägt.



Drei Lehrer haben die Urkunde der rhein Hessischen Bauernhochschule unterzeichnet:

- Otto Danker als Diplom-Landwirt
- Theo Henschel als Sportmeister
- Richard Reinert als Liedmeister

Recherchen in und um Wendelsheim bei Tobias Kraft – Pfarrer in Nieder-Wiesen und Nack, Dr. Rudolf Post als Fachkundiger für Landwirtschaft während der NS-Zeit, mit dem langjährigen ehemaligen Bürgermeister von Wendelsheim und Lokalhistoriker Herrn Schwind und seiner Frau sowie Telefonaten mit Alt-Wendelsheimern zeigten, dass keine offizielle Kenntnis über eine „Rhein Hessischen Bauernhochschule“ vorliegt, auch nicht bei heute lebenden Landwirten und Alt-Wendelsheimern.

Die Internet-Recherchen zur „Deutschen Bauernhochschule“ bestätigten den Eindruck einer völkisch-nationalen Ideologie und werden hier etwas intensiver beleuchtet:

Der Begriff „Deutsche Bauernhochschulen“ führt zu Bruno Tanzmann, der in Dresden in einer Avantgarde-Künstler-Kolonie lebte. Er war Soldat im ersten Weltkrieg und erwarb nach seiner Rückkehr schon im Jahr 1919 den Gral-Verlag, benannte ihn für einen völkischen Lesezirkel in „Hakenkreuz-Verlag“. Er gründete die Zeitschrift „Die Deutsche Bauernhochschule“ und initiierte 1921 den „Ersten Germanischen Bauernhochschultag“. Die Gründung der Bauernhochschulen erfolgte im Winter – um der sich auf das Sommerhalbjahr konzentrierten landwirtschaftlichen Arbeit zu entsprechen. Eine Bauernhochschule war keine reine Fachschule, sondern eine „ländliche Gesinnungsschule“ und bot mit dezidiert völkischer, antidemokratischer Prägung Kurse insbesondere für junge Menschen aus der Landwirtschaft. Hinter diesen Bemühungen stand die Absicht Tanzmann's, die Erneuerung des deutschen Volkes aus dem Bauernstand heraus zu betreiben und somit zum Ende der Weimar Republik beizutragen.<sup>1</sup> Bruno Tanzmann war Mitbegründer der „Artamanenbewegung“ – einer

---

<sup>1</sup> [Saebi.isgv.de/biografie/Bruno\\_Tanzmann](http://Saebi.isgv.de/biografie/Bruno_Tanzmann)

Jugendbewegung – auch „Bund Artam“ genannt. Diese führten ideologisch eingebettet freiwillige Arbeitsdienste in Gruppen (Artamschaften) aus. Die Artamschaften standen unter einem um die 25 Jahre alten männlichen Führer und bestanden aus 10 bis 50 nur wenig jüngeren Gruppenmitgliedern, die zumeist in landwirtschaftlichen Großbetrieben arbeiteten. Die Gruppen und Einsätze waren durchaus inhomogen z.B. Studenten im Ferieneinsatz oder Arbeits- und Lebensmöglichkeit für junge Arbeitslose.



Das Artamanen-Abzeichen setzt sich aus der Man-Runa und der Ar-Runa, entnommen aus der Runenreihe der Armanen, zusammen. "Man" bedeutet "Mensch" und "Ar" bedeutet "Acker". Durch diese Binderune soll der erdverbundene Mensch, der Hüter der Scholle, symbolisiert werden. Die acht Sterne stellen die sieben Sterne den Großen Wagen und den Polarstern dar.

Die Parole lautete: "Gläubig dienen wir der Erde und dem großen Stirb und Werde"

Ein Teil des Gedankengutes stammt aus der Lebensreformbewegung der Jahrhundertwende mit der Ablehnung des Kapitalismus, der Zuwendung zur Natur und Selbstversorgung in eigenen Siedlungen. Von anfänglich 80 Mitgliedern wuchs die Bewegung in den darauffolgenden fünf Jahren auf über 2.300. Für die Landarbeit erhielten die Artamanen den Tariflohn für ungelernte Arbeiter, nach Abzügen für Arbeitskleidung, Siedlungsziel und Versicherung blieben von den 36 Reichsmark (RM) nur 10 RM übrig. Einige Artamanen wollten der Jugendarbeitslosigkeit entgehen, andere kamen aus aufgelösten Freikorpsverbänden und wieder andere träumten von einem eigenen Selbst-

versorgerhof. Insgesamt hatte die Bewegung fast religiöse Züge. „Germanischen“ Idealen wurde gehuldigt. Gemeinschaftlich gelebte Ideale wie das gemeinsame „Siedlungsziel“ sollten nicht nur auf Freizeit und Jugend beschränkt bleiben, sondern im Sinne eines „Lebensbundes“ sich auf sämtliche Lebensabschnitte und die gesamtgesellschaftliche Ordnung ausweiten. Am 27. Juli 1931 meldete der Verein Konkurs an.<sup>2</sup> Tanzmann war schon 1926 aus dem Vorstand, 1928 aus dem Artam-Verein ausgeschieden und auch den Druck seiner Zeitschrift musste er einstellen. Wegen seiner kritischen Äußerungen wurde er mehr und mehr isoliert. Er verübte am Ende Selbstmord. Aus heutiger Sicht können die Artamanen als Frühform des Arbeitsdienstes angesehen werden und wurden am 07. Oktober 1934 korporativ in die Hitler-Jugend integriert.<sup>3</sup> Einige später prominente Nationalsozialisten gehörten zum Bund Artam, so Reichsbauernführer und Reichsnährstandsminister Richard Walter Darré, der Ausschwitz-Kommandant Rudolf Heß, der Reichsführer SS Heinrich Himmler.

Dr. Hermann Priester, Pädagoge, schreibt 1925 „Die Bauernhochschulen sind keine staatlichen Anstalten, sondern sie werden von dem Verein „Bauernhochschule“ unterhalten ... es ist eine Schule für die gesamte erwachsene Landjugend über 18 Jahre ... sie (die Bauernhochschule) wollen einen ländlichen Bildungsweg schaffen helfen, der über Dorfschule, Fortbildungsschule zur Bauernhochschule führt. Dieser soll mehr als bisher die Landjugend auf dem Lande festhalten, sie den großstädtischen Einflüssen entziehen und ihnen eine Bildung ver-

---

<sup>2</sup> Bis dahin hatten zwischen 25.000 und 30.000 junge Menschen im Bund Artam Arbeitsdienst geleistet.

<sup>3</sup> [www.endstation-rechts.de/news](http://www.endstation-rechts.de/news)

mitteln, die aufbauend auf nur deutschem Bildungsgut, der sogenannten höheren Bildung gleichwertig ist ... Die landwirtschaftliche oder gewerbliche Fachschule soll ausschließlich Fachwissen vermitteln, während die Bauernhochschule bei der nunmehr gereiften Jugend die Erkenntnis fördern und das Selbsturteilen erleichtern will ... Im Vordergrund jeder Betrachtung steht das Land, die eigene Heimat ... Die jungen Leute werden in die deutsche Geschichte eingeführt, soweit es zum Verständnis der Gegenwart notwendig ist, ... Es wird nicht nur der Geist, sondern es werden auch Körper und Gemüt auf der Bauernhochschule durch Turnspiele aller Art, durch Gesang und Musik gepflegt.

Wir erfahren „Da die Schüler und Schülerinnen in einem Heim untergebracht sind, kann mehr als auf allen anderen Schulen die Willens- und Gemütsbildung hier gepflegt werden, nicht allein durch ständige Beeinflussung von Seiten aller Lehrenden, sondern auch durch den dauernden Umgang mit den Kameraden. Tüchtige Soldaten sollen als Pioniere ländlicher Kultur von den Bauernhochschulen ins Land geschickt werden. Warum sollten nicht aus diesen Soldaten auch einmal Offiziere werden, die zu Führern des Landvolks emporwachsen“<sup>4</sup>

Zwar scheinen sich Bauernhochschulen auf das ostelbische, vorwiegend evangelische Junkerland und Süddeutschland (Schwaben) konzentriert zu haben, doch in Anbetracht des auf Alex Meusers Urkunde erwähnten Fächerkanon besteht kein Zweifel, dass es sich bei der „Rheinhessischen Bauernhochschule“ in Wendelsheim um eine solche Bauernhochschule handelte.

---

<sup>4</sup> [www.lexikus.de>bibliothek>unsere-Bauernhochschulen](http://www.lexikus.de>bibliothek>unsere-Bauernhochschulen)

Die „Deutschen Bauernhochschulen“, die sich im Gegensatz zu katholischen oder staatlichen Schulen sahen, hatten offen einen ideologisch-völkischen Hintergrund. Es gab darin unterschiedliche Strömungen, so auch Esoterische, doch sie zielten darauf junge Menschen reaktionär-aggressiv für die Einrichtung eines „Deutschen Bauernstaates“ vorzubereiten. Rainer Pomp bezeichnet in seinem Buch „Bauern und Großgrundbesitzer auf dem Weg ins Dritte Reich“ Tanzmann's Bauernhochschulen als prägend für die später von den Nationalsozialisten formulierte Bauerntums-ideologie.<sup>5</sup> Ab Beginn der 1930er Jahre war Richard Walter Darré, ein Mitglied des Artaman-Bundes, Berater Hitler's in landwirtschaftlichen Fragen und überzeugte ihn von der Bedeutung des Bauerntums für die Reichsernährung sowie die Rassen-erneuerung: Neuer Adel sollte durch die rassische Reinheit und Unverdorbenheit der Bauern erreicht werden. Die „Blut und Boden“-Ideologie wurde übernommen. Darré formulierte Hitler's Strategie, in jedem Gau und jedem Ort einen landwirtschaftlichen Beigeordneten zu stellen. Die Aufwertung des Bauerntums überzeugte die ländlichen Bevölkerungsgruppen, die auf Besserung hofften. Denn die Landwirtschaft steckte in tiefer Krise. Der sogenannte Strukturwandel hatte begonnen, der sich bis heute fortsetzt. Bauernunruhen erschütterten an denen auch die „goldenen 20iger Jahre“ wenig änderten. Durch Kriegsjahre, Hyperinflation und Geldentwertung, Bevölkerungswachstum und Realteilung waren viele Höfe überschuldet. Sie hatten kein Kapital um nötigste Investitionen für Futter und Saatgut zu zahlen,

---

<sup>5</sup> Rainer Pomp „Bauern und Großgrundbesitzer auf ihrem Weg ins Dritte Reich – Der brandenburgische Landbund 1919 – 1933“ (Band 8, Elite im Wandel in die Moderne); 2011, Akademie Verlag

ganz zu schweigen von Investitionen in modernere Arbeitsgeräte und Maschinen. Bei veralteten Produktionsmethoden und niedrigen Produktpreisen stand vielen Bauern das Wasser bis zum Hals.

Ein Foto aus dem Nachlass von Alex Meuser konnte der „Rhein Hessischen Bauernhochschule Wendelsheim“ zugeordnet werden. Das Bild sieht nach einem Abschlussfoto als Andenken aus. Es zeigt eine Gruppe von 18 überwiegend jungen Männern. Waggons im Hintergrund, ein Mast und das Gebäude auf der Anhöhe im Hintergrund weisen auf den ehemaligen Wendelsheimer Bahnhof. Die abgebildeten Männer sind im Stil „Deutscher Junker“ gekleidet. Die drei ältere Herren in der Mitte sitzend, könnten die Lehrer sein: ein Landwirt, Sport- und Liedmeister. Auch der zweite Herr von rechts sitzend ist älter, vielleicht der Organisator?



Das Konzept der Deutschen Bauernhochschulen basierte auf privater Organisation und völkischer Ideologie. Im Jahr 1926 waren die linksrheinischen Gebiete inklusive Rheinhessen noch französische Besatzungszone. Völkische Aktivitäten waren verboten. Vor diesem Hintergrund ist anzunehmen, dass die Rhein Hessische Bauernhochschule weniger in der Öffentlichkeit, vielmehr „verdeckt“ praktiziert wurde. Die Namen zweier auf der Urkunde unterzeichnenden Lehrer, die von Otto Danker (Dipl. Landwirt) und Theo Henschel (Singmeister) findet man bei der Recherche im Hessischen Landesarchiv. Offenbar gehörten sie dem Bund der Artamanen an, was schlüssig zu den „deutschen Bauernhochschulen“ passt.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> [www.arcinsys.hessen.de](http://www.arcinsys.hessen.de)

Ein weiteres Foto tauchte auf mit vier jungen Männern dieselbe Kleidung, derselbe Ort wie die Gruppe des „Abschlussfotos“. Auf der Schiefertafel steht „Feuchte Ecke Uffhofen“



Die Widmung bestätigt, dass beide Fotos zur „Rhein Hessischen Bauernhochschule“ in Wendelsheim gehören. Sie sind neben der Teilnehmerurkunde die bislang einzigen Hinweise auf die Existenz der „Rhein Hessischen Bauernhochschule“.

Bei aller Erkenntnis bleiben viele offene Fragen:

- **WO** war die rheinhessische Bauernhochschule in Wendelsheim? Es müsste ein größeres Gehöft gewesen sein, dass etwa 14 junge Männer sowie drei Lehrer über sechs Wochen relativ „verdeckt“ unterbringen und die Verköstigung sicherstellen konnte.

- **WIE** kam die Bauernhochschule nach Wendelsheim? und eng damit verwoben:
- **WER** hatte die Bauernhochschule eingerichtet und organisiert?
- **WIE LANGE** funktionierte die „Rheinhessische Bauernhochschule“? Auf der Urkunde wird es als „3. Lehrgang“ benannt, die Widmung auf der Fotorückseite spricht vom 1. Lehrgang. Gab es weitere Lehrgänge in den vorangegangenen oder nachfolgenden Jahren?
- **WER** waren die Schüler? Vermutlich kamen sie nicht unbedingt aus Wendelsheim. Es wäre interessant, wenn der ein oder andere Schüler des Kurses von 1926 erkannt würde. Sicher mussten zumindest Kost und Logis mit Teilnehmergebühren gedeckt werden – damit wäre der Teilnehmerkreis eingeschränkt auf besser gestellte (Bauern)Familien
- Gibt es in damaligen lokalen Zeitungen, insbesondere landwirtschaftliche Zeitungen, Hinweise/Artikel zur und über die „Rheinhessische Bauernhochschule“?
- Gibt es Verbindungen zwischen der „Rheinhessischen Bauernhochschule“, deren Schüler sowie später bekannten lokalen NS-Größen wie z.B. Dr. Herbert Josef Schickert (\* 14.02.1908, Schniftenberger Hof in Nieder-Wiesen); Ludwig Alfred Schickert (\*08.08.1901, Schniftenberger Hof); Ludwig Schickert (\*1903, Bechtheim, einer der ersten NSDAP-Bürgermeister in Rheinhessen)?

Für Hinweise und weitere Informationen sind wir dankbar. Senden Sie diese gerne an Heike Meuser, Domherrnstraße 2, 55268 Nieder-Olm oder per Mail: [heikemeuser@hotmail.com](mailto:heikemeuser@hotmail.com) .

**Veranstaltungen  
des Altertumsvereins für Alzey und Umgebung e.V.  
- Verein für Geschichte und Kunst -  
vom 01. Januar – 31. Juli 2019**

**Museumsabende**

- |                                              |                                                                                                                                                                                                       |
|----------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Montag,<br>14.01.2019<br>Museum<br>20:00 Uhr | <b>Der lange Krieg 1914-18</b><br>Referent: Thomas Ehlenberger, Gau-Odernheim<br>Veranstalter: Museum, Altertumsverein,<br>Kreisvolkshochschule Alzey-Worms                                           |
| Montag,<br>04.02.2019<br>Museum<br>20:00 Uhr | <b>Von Kurfürsten und Bürgern, Nonnen und Dirnen.<br/>Alzey im Mittelalter</b><br>Referentin: Dr. Regina Schäfer, Mainz<br>Veranstalter: Museum, Altertumsverein,<br>Kreisvolkshochschule Alzey-Worms |
| Montag<br>11.03.2019<br>Museum<br>20:00 Uhr  | <b>Importierte Kostbarkeiten.<br/>Der Granatschmuck des Frühen Mittelalters</b><br>Referent: Dr. Dieter Quast, Mainz<br>Veranstalter: Museum, Altertumsverein,<br>Kreisvolkshochschule Alzey-Worms    |

**Einzelveranstaltungen**

- |                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Samstag,<br>23.02.2019<br>Treffpunkt:<br>9:15 Uhr pünktlich<br>am Bahnhof Alzey<br>Fahrt mit dem Zug<br>nach Speyer | Ausstellung Historisches Museum der Pfalz Speyer<br><b><u>Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike</u></b><br>Kein anderer römischer Herrscher hielt sich öfter in der<br>Pfalz auf als Valentinian I.! Er residierte in Trier und<br>initiierte ein umfangreiches Befestigungsprogramm zur<br>Sicherung der Rheingrenze. Mehr als 30 einzigartige<br>Fundkomplexe, darunter wertvolle Grabausstattungen,<br>umfangreiche Hortfunde, kostbare Glasgefäße geben<br>einen Einblick in die wechselvolle Zeit des 4. und 5.<br>Jahrhundert.<br>Veranstalter: Altertumsverein, Kreisvolkshochschule<br>Alzey-Worms<br>Nur mit Anmeldung bei Frau Werner<br>Tel. 06731-45481 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Samstag,  
11.05.2019  
Treffpunkt:  
9:00 Uhr pünktlich  
am Bahnhof Alzey  
Fahrt mit dem Zug  
nach Frankfurt

Ausstellung Städel Museum Frankfurt  
**Tizian und die Renaissance in Venedig**  
Die Ausstellung widmet sich einem der folgenreichsten Kapitel der europäischen Kunstgeschichte: der venezianischen Malerei der Renaissance.  
In einer Folge von thematischen Kapiteln werden ausgewählte Aspekte gezeigt, die für die venezianische Malerei des Cinquecento charakteristisch sind.  
Veranstalter: Altertumsverein, Kreisvolkshochschule Alzey-Worms  
Nur mit Anmeldung bei Frau Werner Tel. 06731-45481

### **Exkursionen**

Samstag  
23.03.2019  
Treffpunkt:  
9:15 Uhr pünktlich  
am Bahnhof Alzey  
Fahrt mit dem Zug  
nach Worms

Besichtigung u. Führung  
**Dom zu Worms**  
Der Wormser Dom war ein herausragender politischer Schauplatz und mehr als nur einmal entschied sich hier das Schicksal des Reiches und der Verlauf der deutschen Geschichte. Ausgehend von den frühmittelalterlichen Kirchenbauten auf dem Domhügel wird ein erzählerischer Bogen vom Hoch- und Spätmittelalter über die frühe Neuzeit bis in die Moderne geschlagen werden.  
Leitung: Maximilian Krüger M.A., Weisenheim am Berg  
Veranstalter: Altertumsverein, Kreisvolkshochschule Alzey-Worms  
Nur mit Anmeldung bei Frau Werner Tel. 06731-45481

Samstag,  
29.06.2019  
Abfahrt: 14:15 Uhr  
Alzey, PP  
Römerkastell  
Treffpunkt: 15 Uhr  
PP Römervilla  
Ungstein

**Auf den Spuren der Vergangenheit:  
Die Römervilla mit Herrenhaus und  
Weinkelter in Ungstein**  
Leitung: Dr. Fritz Schumann, Bad Dürkheim  
Veranstalter: Museum, Altertumsverein,  
Kreisvolkshochschule Alzey-Worms  
Nur mit Anmeldung unter der Tel.-Nr. 06731/49 93 64

## Veranstaltungen im Museum

### **Zum Nachtisch – Museum**

An jeweils einem Dienstag im Monat präsentieren Mitarbeiter/innen des Museums in der Mittagspause ausgewählte kultur- und naturgeschichtliche Stücke aus den Sammlungen.

Alle diejenigen, die für knapp 20 Minuten geistige Anregung und damit eine Verdauungshilfe suchen, sind herzlich zum „Museum in der Mittagspause“ von 13:00 bis 13:20 Uhr eingeladen.

Termine und Themen:

|            |                                                      |
|------------|------------------------------------------------------|
| 22.01.2019 | Frisch gesungen ... Lieder unterm Hakenkreuz         |
| 19.02.2019 | Feuerbock oder Mondidol? Ein bronzezeitliches Rätsel |
| 26.03.2019 | Geschäfte ohne Wasser. Das Plumpsklo                 |
| 16.04.2019 | Pasta aus Alzey                                      |
| 21.05.2019 | Bildungsziel „Sparen“. Die Schulsparkasse            |
| 18.06.2019 | Repariert und aufgefrischt                           |



### **KIMA – Kinder im Museum Alzey**

**Achtung:** KIMA (findet im neuen Jahr freitags statt, Ausnahme: **02. April und 07. Mai**)

von 15.00 – 16.30 Uhr im Museum

Termine:

|             |                                                                                                            |
|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 04.01.2019: | Ferien – fällt aus                                                                                         |
| 01.02.2019: | Alzey vor 100 Jahren. Revolution und Kriegsende in Deutschland. Was geschah wenige Monate danach in Alzey? |
| 01.03.2019: | Ferien – fällt aus                                                                                         |

02.04.2019: Wir flechten ein Weidenkörbchen!  
07.05.2019: Selbstgemachte Limonade  
07.06.2019: Eis aus dem Eimer  
Um Anmeldung wird gebeten: Tel. 06731-499713 oder per Email:  
Jutta.Goettel-Becker@alzey.de

---

### **Oster-Ferienprojekt für Kinder**

Projekt für Schulkinder von 8 – 12 Jahren

Mittwoch, 24.– Freitag, 26. April 2018, jeweils 9.00 – 13.00 Uhr  
**Alltag in ALTEIO** – Alzey zur Römerzeit

Montag, 29. April 2019, 9.00 – 12.00 Uhr  
**Aktions- und Bastelvormittag für Mädchen**

Dienstag, 30. April 2019, 9.00 – 12.00 Uhr  
**Aktions- und Bastelvormittag für Jungen**  
Nähere Informationen und Anmeldung im Museum  
(Tel: 06731 / 49 97 13 oder per Email: Jutta.Goettel-Becker@alzey.de)

---

### **Sonderausstellungen**

**Verlängert bis 27. Januar 2019**

**Kriegsanleihen, Nagelbilder, Obstkerne. Die „Heimatfront“  
im 1. Weltkrieg**

---

Dienstag, 9. April 2019 – Sonntag, 14. Juli 2019

#### **Expedition Custine 1792/93.**

Die Ereignisse in und um Alzey im Gefolge der Französischen Revolution.

Die Eröffnung am Montag, 15.04.2019, um 20.00 Uhr ist öffentlich.  
Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen

-----

## **12. Römertag in Rheinhessen 2019**

Sonntag, 28.04.2019

11:30 – 12:30 Uhr

### **Römerfunde aus dem Alzeyer Land**

Nähere Informationen zu Programm und Ablauf des Tages entnehmen Sie bitte der Tagespresse und der Homepage des Museums ([www.museum-alzey.de](http://www.museum-alzey.de)).



**DIALOGPOST**  
Ein Service der Deutschen Post

Falls nicht zustellbar, bitte an Absender zurück



ALTERTUMSVEREIN FÜR ALZEY UND UMGEBUNG E.V.  
VEREIN FÜR GESCHICHTE UND KUNST

Antoniterstr. 41  
55232 Alzey  
[www.altertumsverein-alzey.de](http://www.altertumsverein-alzey.de)

#### Impressum

Herausgeber: Altertumsverein für Alzey u. Umgebung e.V.

Layout: Anneliese Werner

Auflage 450 Stück